

Bernd Tönjes

Vorsitzender des Vorstandes
RAG-Stiftung

Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs

am 6. Juni 2023

in Essen

2. Teil

Sendesperrfrist: 6. Juni 2023, 10:30 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine Damen und Herren, ich denke, Sie konnten nun – auch nach den Worten von Frau Bergerhoff-Wodopia und Herrn Dr. Rupp – einen guten Eindruck davon gewinnen, was wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht haben, wo wir aktuell stehen und welche Herausforderungen vor uns liegen.

Mit Blick auf unsere **Förderaktivitäten**, zu denen Frau Bergerhoff-Wodopia eben sehr eindrücklich berichtet hat, möchte ich noch einmal unterstreichen, dass die erfolgte Dynamisierung unserer Ausgaben für Bildung, Wissenschaft, Kultur für die Jahre 2023 bis 2027 auf 32 Mio. € jährlich ein enorm wichtiger Schritt war. Denn die Stabilität und Verlässlichkeit, die wir damit auch unseren Fördernehmerinnen und Fördernehmern bieten, ist insbesondere in unruhigen Zeiten von hoher Bedeutung. Zumal ist der Bedarf im Bereich der Bildungsförderung durch die Corona-Pandemie noch einmal deutlich gestiegen.

Die Aktivitäten im Rahmen unserer Bildungsförderung kommen, wie viele von Ihnen wissen, Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen zugute. Ich bin davon überzeugt, dass dies die beste Investition in Zukunft ist, die wir im Rahmen unserer Förderaktivitäten tätigen können. Die Lebenswirklichkeit junger Menschen hat sich in den vergangenen gut drei Jahren stark verändert. Die Krisen haben gerade die **junge Generation** schwer verunsichert und belastet. Die Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit der damit einhergehenden Angst vor einer Eskalation der Kriegshandlungen und die über allem schwebende globale Klimakrise haben dazu geführt, dass junge Menschen überwiegend sorgenvoll in die Zukunft blicken. Damit umzugehen, muss uns allen Auftrag und Verpflichtung sein. Denn die nachwachsenden Generationen sind unser aller Zukunft. Wir müssen alles daransetzen, jungen Menschen Perspektiven und Lebensmut zu geben. Jede und jeder mit den Mitteln, die ihm und ihr zur Verfügung stehen.

Zu Beginn sagte ich bereits, dass die „Zeitenwende“ nicht etwas ist, das sich mal eben so aussitzen ließe. Auch „die Welt zu retten“ ist kein Kurzfrist-Ziel – bei aller gebotenen Eile geht es darum, die richtigen Dinge richtig zu machen. Nach meiner Beobachtung ist die Notwendigkeit des Handelns längst in den Köpfen und Herzen der meisten Menschen angekommen. Wir streiten nicht mehr über das Ob, sondern über das Wie von Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Und was mich dabei besonders zuversichtlich stimmt: Kaum ein Unternehmen erkennt darin mittlerweile etwas anderes als einen harten Wettbewerbsfaktor.

Bei aller Konzentration auf das Krisenmanagement rund um die Folgen der Pandemie und des Kriegs, werden wir unbedingt am Thema **Nachhaltigkeit** festhalten. Denn bei der RAG-Stiftung ist Nachhaltigkeit immanenter Bestandteil des Stiftungszwecks. In unseren eigenen Abläufen und Kernprozessen haben wir längst damit begonnen, ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeitsanforderungen in jede unserer Entscheidungen zu integrieren. Lassen Sie mich ein paar Eckpunkte unseres Nachhaltigkeitsengagements hervorheben, um dies greifbarer zu machen:

- Wir haben uns angeschaut, mit welchen Aktivitäten und in welchem Umfang die RAG-Stiftung im Hinblick auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen Wirkung entfaltet. Das hilft uns, die für uns wesentlichen Themen und Faktoren wie beispielsweise „Sauberes Wasser“ oder „Leben an Land“ besser zu verstehen und unsere Auswirkungen darauf zu beschreiben.
- Wir haben im Austausch mit anderen Stiftungen und Finanzpartnern eine Bestandsaufnahme unseres ESG-Profiles vorgenommen und werden unsere Nachhaltigkeitsstrategie auf dieser Grundlage in den kommenden Jahren Schritt für Schritt weiterentwickeln. Dabei sind wir auch im engen Austausch mit unseren wesentlichen Beteiligungen. Hier wollen wir im intensiven Erfahrungsaustausch gemeinsam mit- und voneinander lernen.
- Zudem haben wir als gute Eigentümerin und verantwortliche Investorin Nachhaltigkeitskriterien immer auch bei unseren Anlage- und Investitionsentscheidungen im Blick. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex, des UN Environment Programmes sowie an den Leitlinien des UN Global Compact.
- Im Übrigen lautet unser Grundsatz, im Großen wie im Kleinen vorbildlich zu handeln. Auch deshalb verzichten wir von diesem Jahr an auf einen gedruckten Geschäftsbericht und stellen unseren Jahresabschluss – bis auf die wenigen Sonderexemplare, die Sie hier an Ihren Plätzen vor sich finden – digital auf unserer Webseite zur Verfügung.

Wie die meisten von Ihnen wissen, ist es uns als RAG-Stiftung wichtig, nachhaltige Impulse für die **erfolgreiche Weiterentwicklung der ehemaligen Bergbauregionen** zu setzen. Hierfür haben wir im vergangenen Jahr unter anderem

das Innovations- und Gründungszentrum **BRYCK** initiiert. Auch damit tragen wir dazu bei, jungen Menschen – in diesem Fall jungen Gründerinnen und Gründern – Möglichkeiten und Perspektiven zu eröffnen. BRYCK erfährt nach rund einem Jahr Betrieb weiterhin viel Zulauf und positive Resonanz. Die Etablierung des angestrebten Startup-Ökosystems kommt sehr gut voran. Als RAG-Stiftung haben wir uns von diesem Konzept immer auch den Zugang zu weiteren interessanten Investments versprochen. Und so hatten wir bereits die Möglichkeit, unterschiedliche Startups kennenzulernen und konnten in ein Erstes investieren, das im Healthcare-Bereich unterwegs ist und von dem wir glauben, dass das Geschäftsmodell trägt und es Potenzial für eine erfolgreiche Zukunft hat. Wir arbeiten weiterhin daran, dass BRYCK künftig auch Räumlichkeiten im **Colosseum** nutzen kann. Denn der BRYCK-Tower ist mittlerweile sehr gut ausgelastet. Für diejenigen, die mit unseren Plänen rund um das Colosseum nicht vertraut sind: Anfang 2020 haben wir das ehemalige Colosseum Theater gekauft. Wir wollten es umbauen und BRYCK dort eine Heimat geben. Diese Umbaupläne mussten wir aber vergangenes Jahr aufgrund enorm gestiegener Preise in der Bauwirtschaft – als Folge des Ukraine-Kriegs – auf Eis legen. Mittlerweile planen wir statt einer umfassenden Renovierung eine Revitalisierung des Colosseums unter Wahrung der historischen Bausubstanz. Parallel finden dort auch bereits wieder Veranstaltungen statt. Weitere Nutzungsmöglichkeiten werden derzeit erarbeitet. Wir werden Sie hierüber informieren, sobald wir mehr sagen können. So viel sei schon einmal verraten: Manchmal entpuppt sich Plan B als der überlegene Weg.

Sie sehen schon, wenn sich ein Thema durchzieht durch unsere heutigen Vorträge hier, dann ist es die Notwendigkeit, in unübersichtlichen Zeiten schnell und flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Wie viele Pläne sind wohl in den zurückliegenden Krisenjahren von der Wirklichkeit eingeholt worden. Wieviel musste überdacht, neu abgewogen und zum guten Teil auch verworfen werden? Auch mit Blick nach vorne werden wir es auf absehbare Zeit weiter zu tun haben mit angespannten Lieferketten und knappen Rohstoffen. Mit hohen Energiekosten und moderaten Wachstumsaussichten. Mit steigenden Zinsen und anhaltender Volatilität. Die Belastbarkeit eines Geschäftsmodells zeigt sich gerade in solchen Zeiten. Die RAG-Stiftung hat das im abgelaufenen Jahr bestätigt. Wir haben unsere satzungsgemäßen Verpflichtungen und langfristigen Ziele abgesichert durch

hohe operative Beweglichkeit und breite Diversifizierung. **Dass dieses Modell sich unter den gegenwärtig schwierigen Rahmenbedingungen bewährt hat, ist meine wichtigste Botschaft an Sie.** Wir haben heute viel gesprochen von Krisenfestigkeit, Verlässlichkeit und Robustheit. Das zeichnet uns aus. Und Sie hören diese Begriffe auch nicht zum ersten Mal aus meinem Mund. Sie werden sie auch in den kommenden Jahren noch des Öfteren von mir zu hören bekommen. Weil das der Kern unserer Arbeit ist. Der Kern unseres Stiftungsmodells. Und der Grund, warum wir diese Aufgaben – wohlgemerkt: diese Ewigkeitsaufgaben – zuverlässig erfüllen können. 2022 war für uns alle sicher ein schwieriges Jahr. Aber es war eines, aus dem wir besser hervorgegangen sind. Das, meine Damen und Herren, ist auch meine Erwartung an 2023. Ich weiß, dass ich mich dabei in der Stiftung und in allen unseren Beteiligungen auf viel Kompetenz und schlagkräftige Teams verlassen kann. Dafür bin ich dankbar und es macht mich auch ein Stück weit stolz.

Zu guter Letzt möchte ich noch einmal daran erinnern: Die Probleme, mit denen wir es gegenwärtig zu tun haben, mögen schwer wiegen. Existenziell sind sie, zumindest in den meisten Fällen, nicht. Während wir uns um unseren Wohlstand sorgen, tobt der russische Angriffskrieg in der Ukraine unvermindert weiter. Jeden Tag verlieren Menschen ihr Leben, werden verstümmelt, vertrieben, ja, zum Teil sogar verschleppt. Unser Mitgefühl und unsere Solidarität gelten diesen Menschen. Und allen Menschen, die diesen Krieg nicht gewollt, aber seine verheerenden Folgen zu tragen haben. Wir können nur hoffen, dass Vernunft und Diplomatie in einer nicht allzu fernen Zukunft wieder die Oberhand gewinnen. Denn auch ohne Corona und ohne diesen Krieg mitten in Europa bleibt genügend zu tun: Im Kampf gegen den Klimawandel. In der notwendigen Transformation unserer Volkswirtschaften. Und darin, dass wir alles dafür tun, auch nachfolgenden Generationen eine gute und lebenswerte Zukunft zu geben.

Bleiben auch Sie zuversichtlich.

Glückauf!